



Debattenbeitrag der Bürgerliste Nidda zum Antrag der CDU Fraktion „Ganzjahresbad“ (Stv. Vers. am 12.01.2016)

So wirklich neu ist der Gegenstand des Antrags der CDU Fraktion ja nicht. Die meisten werden sich erinnern: Die Fraktion der BürgerListe hatte einen gleichlautenden Antrag bereits in die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 2. Dezember 2014 eingebracht.

Wir haben den Antrag an diesem Abend zurückgezogen, nicht weil wir urplötzlich im Besitz neuer Erkenntnisse waren oder gar aus Angst vor der eigenen Courage, sondern weil wir nicht mehr von einer vorher sicher geglaubten Mehrheit für unseren Antrag ausgehen konnten.

An unserer Einschätzung, dass der heutige Antrag der CDU Fraktion sachlich notwendig ist, ändert das folgerichtig nichts. Die Haushaltssituation der Stadt Nidda hat sich nicht nachhaltig verbessert, und die Kostenschätzungen, die dem Projekt zugrunde liegen, können nach wie vor nur als abenteuerlich bezeichnet werden.

Die reinen Baukosten sollen mittlerweile bei ca. 12 Mio. EURO liegen, wobei jeder von uns wissen sollte, dass eine Wärmeenergieversorgung in diesem Betrag nicht einkalkuliert ist! Hier ist - auch und gerade in Zeiten der bevorstehenden Kommunalwahl - mehr Wahrheit und Wahrhaftigkeit, um nicht zu sagen mehr Seriosität, gefordert.

Wenn man die sehr optimistischen Kostenschätzungen bei öffentlichen Bauvorhaben auch nur ansatzweise berücksichtigt, kann man getrost davon ausgehen, dass das Projekt bei mindestens 15 – 16 Mio. EURO landen wird. Wer kann an dieser Stelle noch ernsthaft behaupten, wie das die Vorsitzende der SPD Fraktion, die verehrte Kollegin Jäger immer wieder öffentlich getan hat, der Ersatzbau sei durch (Zitat) „die Erhöhung der Hebesätze und Steuern“ zu schultern? Wir sind in diesem Bereich am Anschlag, meine Damen und Herren.

Das Ganze wäre nur durch eine massive Neuverschuldung und damit die Erhöhung der Gesamtschulden der Stadt Nidda zu stemmen, und das wird die BürgerListe nicht mittragen. Bei solchen Aussichten ist (Zitat) „die Option für einen Neubau und den Zuschuss des Landes Hessen in Höhe von einer Million Euro sich nicht wegnehmen zu lassen“, nicht mehr als der verzweifelte Versuch der SPD Fraktion, eine einmal bezogene Position auf gar keinen Fall zu verlassen, auch wenn alle Fakten dagegen sprechen.

An dieser Stelle lohnt es sich, (**endlich mal!**) einen genaueren Blick in die Ergebnisse der Bürgerbefragung zu werfen:

Mit dem absolut schlechtesten Durchschnittswert von gerade mal 1,66 auf der Skala von 1 – 5 lehnen die Teilnehmer an der Bürgerbefragung eine Steuerfinanzierung für einen Neubau ab. Oder noch deutlicher: 77,4% sagen, eine Steuererhöhung ist nicht oder gar nicht akzeptabel, lediglich 6,7% halten dies für sehr oder überhaupt akzeptabel. Noch Fragen zu diesem Thema, meine Damen und Herren?

Noch ein paar grundsätzliche Anmerkungen zur Bürgerbefragung insgesamt:

Der HFA hat die Befragung beauftragt, die Kosten sind bekannt, die Ergebnisse liegen vor, Magistrat und politische Gremien wurden mehrfach davon in Kenntnis gesetzt und die Bürger der Stadt Nidda in einer Bürgerversammlung informiert. Und wie nutzen wir die Ergebnisse, meine Damen und Herren? Bistlang überhaupt nicht. Wieder mal Geld für die Katz ausgegeben? Unsere Bürgerinnen und Bürger machen sich hierzu ihr eigenes Bild.

Als sehr abenteuerlich kann ich es nur bezeichnen, wenn der Erste Stadtrat während der Bürgerversammlung in einer (Zitat) „ersten, vorsichtigen Interpretation“ (was in dieser Veranstaltung übrigens nicht zu seiner Aufgabe gehörte) eine „insgesamt eher positive Tendenz für den Neubau“ erkennen konnte.

Für die BürgerListe gibt es vier Haupteckkenntnisse aus der Befragung:

1. Eine Steuerfinanzierung kommt überhaupt nicht infrage (das habe ich schon dargestellt)
2. Mehr als die Hälfte aller Rückläufe besagt: Wir werden ein solches Bad nie oder selten nutzen.
3. Es besteht nur wenig oder kein Interesse am Erwerb einer Dauerkarte und damit einer regelmäßigen Nutzung (das verdeutlicht nochmal Punkt 2.). Und:

4. Das wichtigste Bad für die Niddaer Bürgerinnen und Bürger ist das Freibad!

An diesen Punkten sollten wir unser Handeln orientieren, meine Damen und Herren, dann haben wir eine gute Chance, als kommunales Parlament auch in der Zukunft ernst genommen zu werden.

Und trotz all dieser Argumente ist das Projekt **Neubau** eines Ganzjahresbades nicht das eigentliche Problem, meine Damen und Herren.

Eine Auflage der Kommunalaufsicht für eine grundsätzliche Zustimmung zu einem Neubau war seinerzeit, dass das Defizit aus dem Betrieb des neuen Bades nicht höher sein dürfe, als das aus dem laufenden Betrieb, von ca. 500.000,- EURO ist die Rede.

Also werden Modellrechnungen angestellt, die schließlich und endlich dieser Auflage entsprechen.

In 2014, so ist in einem Flyer der Niddaer SPD nachzulesen, wurden 16.561 Besucher in **Hallen- und Freibad insgesamt** gezählt, was bei 330 Öffnungstagen gerade mal einem Schnitt von fünfzig Besuchern pro Tag entspricht. Bei deutlich erhöhten Eintrittspreisen müssten nach den angestellten Berechnungen weit mehr als 300 Besucher täglich ins Ganzjahresbad kommen, um die errechneten Erlöse aus Eintrittsgeldern zu erzielen! Wo sollen die herkommen, meine Damen und Herren? Die dargestellten Erlöse aus dem Betrieb einer Cafeteria möchte ich an dieser Stelle gar nicht erst kommentieren.

Aber wenn der Erste Stadtrat und Kämmerer argumentiert, man müsse an die Planung des Projekts „visionär herangehen“ kann ich an dieser Stelle nur warnen:

Jede auch nur halbwegs realistische und seriöse Berechnung kommt zu dem Ergebnis, dass der Betrieb eine Deckungslücke von ca. 700 – 800.000,- EURO mit sich bringen wird, und das Jahr für Jahr! Haushaltslöcher, die uns jedes Jahr erneut vor unlösbare Probleme stellen würden. Und dabei muss man immer im Auge behalten, dass die Kommunalaufsicht von der Stadt Nidda erwartet, bis spätestens 2020 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Im Übrigen winken der Kreis als Schulträger und auch alle Kommunen der Region Oberhessen bei der Anfrage nach Kostenbeteiligung dankend ab. Hier stellt sich dann die Frage, ob denn die Kommunalaufsicht bei realistischer Betrachtung überhaupt noch zu einer Genehmigung steht.

Da nun die BürgerListe, wenn auch mit guten Gründen, das Neubauprojekt zum jetzigen Zeitpunkt ablehnt, wollen wir aber auch sagen, wie wir uns in diesem Bereich eine mittelfristige Planung vorstellen. Diese Position haben wir übrigens allen Fraktionen bereits im November 2014 zu Beginn der Konsolidierungsgespräche zum Haushalt 2015/2016 schriftlich vorgelegt.

- Die Justus-von-Liebig Therme muss mittelfristig erhalten werden, sie ist neben dem Kurhaus der zentrale Entwicklungsimpuls für Bad Salzhausen. Zudem sind wir hier vertraglich gebunden, ein Verkauf des Kurhaus-Hotels wäre ohne den Erhalt der Therme nicht möglich gewesen.
- Das Stadtbad muss aus wirtschaftlichen und baulichen Gründen seinen Betrieb zum Ende der laufenden Saison notgedrungen einstellen. Aktuell haben wir auch erfahren, dass eine erneute Betriebserlaubnis wohl in weite Ferne gerückt ist. Weitere punktuelle Erhaltungsreparaturen bleiben Stückwerk und sind haushaltspolitisch nicht mehr zu verantworten.
- Das Freibad muss unter Nutzung der vorhandenen Technik, die nach Aussage von Fachleuten in einem sehr guten Zustand ist, erhalten werden. Notwendige Arbeiten im Sanitär- und Umkleibereich sowie Erhaltungsreparaturen müssen kalkuliert und durchgeführt werden.

Damit steht das Freibad zumindest in den Sommermonaten den Schulen für die Erteilung von Schwimmunterricht zur Verfügung. Zudem stellt das Freibad einen nicht zu unterschätzenden Faktor für die Attraktivität der Kernstadt dar und steht in keinerlei Wettbewerb zur Therme in Bad Salzhausen.

Damit dies gelingt, müssen wir uns, das ist die Überzeugung der BürgerListe, zunächst von den nicht zu realisierenden Plänen für das Genzjahresbad verabschieden, alleine schon, um Mittel frei zu haben, die vorhandene Struktur soweit möglich zu erhalten und zu sichern. Nach erfolgter Haushaltssanierung sind wir bereit, mit allen kommunalpolitischen Kräften das Projekt erneut aufzugreifen.

Unter diesen Aspekten wird die BürgerListe dem Antrag der CDU Fraktion zustimmen, nicht zuletzt, weil er schließlich von uns zuerst erwogen wurde.

Bernd Schoeps, Fraktionsvorsitzender BL Nidda